№ 4263. Dienstag, 4. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung

Angekommen den 3. Juni, 9 Uhr Abends.

Wien, 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Kriegsminister, die Regierung beabsichtige nicht die Umwandlung Wiens in eine Festung, sondern lediglich die Erbauung von zehn Forts in zweimeiligem Umkreise.

Berlin. Der „Bresl. Ztg." wird von hier geschrieben: Auf der Tagesordnung der letzten Versammlung der Fortschrittspartei standen „Fractionsangelegenheiten", mit anderen Worten die Organisation dieser Partei, wie sie durch das letzte Programm der Nationalliberalen bedingt wird. Mehrere Anträge sind schon in Vorbesprechungen einzelner Mitglieder formalirt worden; doch herrschen noch einige Differenzen vor, die sich auf die Positionen beziehen, welche ein guter Theil der Fortschrittspartei zu den Nationalliberalen einzunehmen wünscht. Man strebt nämlich von dieser Seite nach einer Vermittelung der Gegensätze und würde gern die Hand zum weiteren Zusammengehen bieten, um die Einigkeit der beiden großen liberalen Parteien wieder herzustellen. Man lehnt von derselben Seite die Verantwortlichkeit für die scharfe Polemik einiger Hauptorgane der Fortschrittspartei gegen die Nationalliberalen insoweit ab, als man nicht selbst in den Fehler verfällt, ähnliche Eigenschaften gewisser nationalliberaler Organe der Partei selbst in die Schuhe zu schieben. Diese Mitglieder der Fortschrittspartei erkennen willig an, daß das Verdienst der national-liberalen Partei in Bezug auf manche Bestimmungen der Reichsverfassung nicht unterschätzt werden dürfe, daß sie sich in inneren Fragen nicht von der Fortschrittspartei trennen u. s. w. (Wir kommen auf diese Angelegenheit noch ausführlicher zurück.)

— [Handelsvertrag mit Oesterreich.] Der „Augsburger Allg. Ztg." wird in Bezug auf frühere Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und dem Zollverein von hier geschrieben, daß Preußen in Betreff des Eingangszolles für österreichische Weine Zugeständnisse gemacht und einen Zoll zwischen 2 und 3 Rℓ in Aussicht genommen habe. Nach den von der „N. A. Z." eingezogenen Erkundigungen ist diese Nachricht nicht begründet. Die preußische Regierung hat, wie diese Zeitung erfährt, keine Veranlassung gefunden, von ihrer früheren Concession eines Eingangszolls von 3 Rℓ pr Ctr abzugehen.

— [Die Wähler des 3. Reichstagswahlbezirks] waren auf Veranlassung ihres Vertreters, des Hrn. Moritz Wiggers aus Rostock, Freitag zusammenberufen worden. In der von über 1000 Personen besuchten und von Dr. Langerhans geleiteten Versammlung sprach Hr. Wiggers zunächst über seine Parteistellung im Reichstage. Maßgebende Gründe dafür, daß er sich anfänglich noch keiner Partei angeschlossen, seien die beantragte Beanstandung seiner Wahl und das von ihm für nothwendig befundene Zusammenhalten der gesammten liberalen Partei gegenüber der compacten gegnerischen Majorität gewesen. Redner ging sodann zu einer Kritik des Verhaltens der Nationalliberalen über, bei der er sein objektives Urtheil dahin abgeben zu dürfen glaubte, daß diese Partei in ihrem Bestreben nach Einheit nur zu sehr die Freiheit außer Acht gelassen. Deshalb habe er sich der Linken angeschlossen, welche im Gefühl ihrer verschwindenden Minorität wenigstens dahin gestrebt, keines dem preußischen Volke und seiner Vertretung gewährleisteten Rechte aufzugeben. Redner sucht dann in längerer Ausführung an den ungenügenden Bestimmungen der Reichsverfassung über die Befugnisse der Exekutive, an dem Fehlen einer factischen Ministerverantwortlichkeit, dem Mangel von Grundrechten, der Diätenversagung und an der Militairfrage nachzuweisen, wie Rechte des preußischen Volkes aufgegeben und er selbst gegen die Verfassung habe stimmen müssen. Er setzte schließlich auseinander, wie es nun, nach Annahme der Verfassung auch im preuß. Abgeordnetenhause, geboten sei, sich auf den Boden derselben und nicht den der Negation zu stellen; wie es ferner darauf ankomme, eine neue Partei zu bilden auf Grundlage der Verfassung und auf dem Boden des Programms der Linken im Reichstage, an die sich auch die Nationalliberalen anschließen müßten, um bei Vermeidung jeder Zersplitterung ein günstiges Wahlresultat zu erzielen, die Möglichkeit eines Ausbaues der Verfassung im liberalen Sinne zu gewinnen und eine reaktionaire Aenderung der Verfassung zu verhindern. — Die Versammlung erklärte darauf mit allen gegen eine Stimme ihre politische Uebereinstimmung mit Hrn. Wiggers und beauftragte ferner auf Antrag des Hrn. Parrisius (Gardelegen) den Vorstand des 3. Wahlbezirks, sich mit den Vorständen der übrigen Berliner Bezirke Behufs Organisation der Reichstagswahlen in Verbindung zu setzen.

— [Graf v. Potulicki †.] Nach heute hier eingegangenen Nachrichten — schreibt die „Elb. Z." — hat sich das Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Graf v. Potulicki, erschossen. Der Verstorbene war in sehr guten Vermögens-Verhältnissen, und ist ein Grund dieses unglückseligen Schrittes vorerst nicht bekannt.

— [Ueber den Anschluß Bayerns an den Norddeutschen Bund] schreibt die Wochenschrift der Fortschrittspartei in Bayern: „Alle Allianzverträge, Militairverträge, Militair- und Zollconventionen sind halbe Maßregeln, nothdürftige Auskunftsmittel, welche die Krisis, in der wir uns befinden, nicht zum Abschluß bringen, sondern verlängern. Selbst im glücklichsten Fall, wenn keinerlei Conflict mit dem Ausland hinzukommt, muß dieser unfertige Zustand die innere Entwickelung lähmen; sucht aber — und dies ist das weitaus wahrscheinlichere — eine feindliche Macht das lockere Band mit Waffengewalt oder diplomatischer Kunst zu sprengen, tauchen europäische Fragen auf, an deren Entscheidung das geeinigte Deutschland seinen Antheil zu nehmen hätte, so können aus dem Aufschub unheilbare Uebel entspringen. Wenn der bayerischen Volksvertretung, wenigstens der Mehrheit ihrer Mitglieder, die Sachlage in diesem Lichte erscheint, so darf man annehmen, daß sie sich für die rechte Politik auch zur rechten Zeit ohne Zaudern erklären wird. Darauf mögen Diejenigen, die es angeht, sich immerhin gefaßt machen. Eine particularistische Politik wird in der Abgeordnetenkammer für jetzt und hoffentlich für alle Zukunft keine Stütze finden; eher noch glauben wir, daß diese Vertretung sich zu der Aufgabe bekennen wird, die zaudernde Regierung vorwärts zu drängen."

— [Bestellungen Frankreichs in Amerika.] Nach einem der „Spen. Ztg." von befreundeter Hand zur Kenntnißnahme mitgetheilten kaufmännischen Schreiben aus New-York ersehen wir, daß Frankreich während der Luxemburgischen Differenz große Bestellungen in den nordamerikanischen Waffenfabriken, namentlich in Springfield, wo sich auch das große Arsenal der Union befindet, gemacht hat. Am 26. April trafen in New-York mit dem Dampfer „Pereire" die Kisten mit Modell-Gewehren ein, deren Herstellung in Springfield erfolgen sollte. Nach New-York selbst wurden von verschiedenen Fabriken an 20,000 Springfield- und Enfieldgewehre geschickt, um daselbst in Hinterlader umgeändert und dann nach Frankreich weiter befördert zu werden. Es scheint der französischen Regierung vorerst nur darauf angekommen zu sein, in den Besitz von Hinterladegewehren zu kommen, wenn sie auch nicht nach ein und demselben System construirt waren, wenn dadurch auch nur für die einzelnen Divisionen ein übereinstimmendes Kaliber erzielt werden konnte. Ueberhaupt ist der Verkauf von gezogenen Handfeuerwaffen in Newyork ein Handelsartikel, in welchem gute Geschäfte gemacht werden. Aus Philadelphia trafen außerdem 19,000 Stück Feuerwaffen ein, unter denen 5000 Stück Enfield-Büchsen, die übrigen aber Hinterlader nach drei verschiedenen Systemen waren. Sie gingen nach Frankreich. Gleichzeitig wurden dahin 30,000 Spitzkugel-Büchsen versandt, welche die französische Regierung angekauft hatte. Sie soll das Stück mit sechs Dollars bezahlt haben, ein Preis, welcher im Vergleich mit den Kosten des Peabody-Gewehrs, das auf 37 Dollars zu stehen kommt, erkennen läßt, daß sie jene Gewehre in europäischen Fabriken in Hinterlader umändern zu lassen beabsichtigte.

Oesterreich. Pest. [Der Antwort Pulszky's an Kossuth] wurde von Seite eines Theils der Pester studirender Jugend die Ehre eines „Autodafés" im Hopfengarten zu Theil. Die jugendlichen Himmelsstürmer kauften eine größere Auflage der Antwort zusammen, die sie in heroischer Weise dem Flammentode zu weihen beschlossen. Daß es hiebei nicht ohne vielen Lärm abging, wird Jeder begreiflich finden.

England. London, 31. Mai. [Die Abstimmung des Unterhauses] zu Gunsten eines liberalen Verfahrens, wodurch die beiden ersten Universitäten des Landes, Oxford und Cambridge, nicht nur für die Mitglieder anderer Religionsgenossenschaften zugänglich, sondern auch die Benefizien derselben zum Gemeingut der Studirenden aller Confessionen gemacht werden, wird mit Recht von der Presse als ein erfreuliches Ereigniß begrüßt. Nach ihrer allgemeinen Bestimmung als Sitze der Wissenschaft haben die beiden Universitäten seit langer Zeit fast hauptsächlich ihren Zweck, zugleich die bevorzugten Pflanzschulen der englischen Kirche zu sein, verfolgt, und es ist nicht zu verwundern, daß von den Angehörigen der strengen Kirchenpartei der Alarm erhoben wird, da sie ihr altes Monopol verlieren soll.

Rußland und Polen. Warschau, 29. Mai. (Ostd. Ztg.) [Der Selbstmord] des Ordinaten Biszping aus Littauen hat hier einen tiefen Eindruck gemacht. Biszping gehört dem alteingeborenen Adel Littauens an und zählte zu den reichsten Grundbesitzern dieses Landes. Er war sowohl hier wie in Petersburg sehr bekannt und war zur griechischen Kirche übergetreten, um sich in seinem Besitz zu erhalten und den Chicanen der russischen Behörden zu entweichen, im Uebrigen ein leichtlebiger Mann, dem man am wenigsten einen Selbstmord aus religiösen Scrupeln zugetraut hätte. Aber wie hier die Verhältnisse liegen, so schließt ein Uebertritt zur griechisch-orthodoxen Kirche auch einen vollständigen Bruch mit den früheren Familien- und Gesellschaftskreisen in sich und diesen mochte wohl die gemüthlich veranlagte Natur Biszpings nicht zu ertragen.

Danzig, den 4. Juni.

[Victoria-Theater.] Die gestrige Vorstellung wurde mit dem lebhaftesten Beifall des zahlreichen Publikums aufgenommen. Das neue unterhaltende Lustspiel von Benedix, „Gegenüber," ging in so gerundetem Ensemble über die Bühne, daß manche kleine Schwäche des Stückes gern vergessen wurde. Fr. Walter-Trost lieferte ein sehr gelungenes Bild der Fr. v. Wahren, die Uebergänge in den schwäbischen Dialect, den sie sehr gut sprach, gab sie mit unendlicher Liebenswürdigkeit; neben ihr nennen wir Frl. Braunschweig, die den jugendlichen Musiker mit reizendem Humor und vieler Natürlichkeit spielte. Hr. Walter-Trost, Hr. Meyer, Frl. Szczepanska sind gleich lobend zu nennen. — Die Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" war sorgsam einstudirt und gefiel ungemein. Die Ausstattung war brillant. Hr. Carlsen war von unwiderstehlicher Komik, Hr. Bock sang sehr hübsch, ebenso Frl. Szczepanska, die als Tambour sich charmant präsentirte. Die Productionsscene ging im Ganzen sehr brav, das russische Lied, von Frl. Brüning geschmackvoll mit hübscher und geschulter Stimme vorgetragen, wurde da capo verlangt, ebenso die auf den Holz- und Strohinstrumenten von sämmtlichen Damen und Hrn. Carlsen ausgeführte Piece. Frl. Singer sang das englische Lied recht originell und unter vielem Beifall, wie auch die Declamation des Frl. Braunschweig in österreichischer Mundart und der mit vieler Grazie ausgeführte Tanz der beiden Frls. Kohlenberg auf das Lebhafteste applaudirt wurde.

— [Statistisches.] Im Laufe des verflossenen Jahres 1866 wurden hierorts geboren: 1930 Knaben, 1760 Mädchen, zusammen 3690 Kinder; gegen 1865 mehr 92 Knaben und weniger 35 Mädchen. Darunter sind unehelich geboren: 358 Knaben, 336 Mädchen, zusammen 694 Kinder; gegen 1865 mehr 18 Knaben und 3 Mädchen. Unter diesen Geburten befinden sich als todgeboren: 104 Knaben, 83 Mädchen, gegen 1865 mehr 8 Knaben und weniger 5 Mädchen. Getraut wurden 658 Ehepaare. (Im Jahre 1865 waren es 864.) Es starben 2047 Personen, männlichen und 2120 Personen weiblichen Geschlechts. Im Jahre 1865 1519 Personen männlichen und 1440 weiblichen Geschlechts.

* [Ueber die Wirksamkeit der Schiedsrichter] im hiesigen Regierungsbezirk während des J. 1866 entnehmen wir dem „Amtsblatt" folgende statistische Notizen: Die Zahl der anhängigen Sachen betrug im J. 1866: auf dem Lande 4118, in den Städten 2218; davon wurden erledigt auf dem Lande: durch Vergleich 1900, durch Zurücktreten der Parteien 647; in den Städten, wie vor, resp. 672 und 332. Die Wirksamkeit der Schiedsrichter ist im J. 1866 erfolgreicher gewesen, als im Jahre vorher, indem eine verhältnißmäßig kleinere Zahl von Streitsachen vor den Richter gelangte. Im Carthauser Kreise kamen von 100 anhängigen Streitsachen nur 34,5, im Elbinger 35,5, im Neustädter 27,4, im Stargardter 27,3 Streitsachen zur richterlichen Entscheidung; am ungünstigsten steht der Danziger Landkreis, in welchem nicht einmal ganz die Hälfte der anhängigen Streitsachen durch Vergleich erledigt werden konnte. Was die Städte anbelangt, so kam am ungünstigsten Stargardt zu stehen, wo von 47 Streitsachen 34 an den Richter gebracht wurden; dann Danzig und Berent, in ersterer Stadt kamen von 1202 Streitsachen 740, in letzterer von 58 Streitsachen 37, in Elbing endlich von 438 Streitsachen 220 an den Richter.

Königsberg, 31. Mai. [Ein interessanter Criminal-Prozeß.] Der folgende, neulich vor dem Criminal-Senat des ostpreuß. Tribunals verhandelte Criminal-Prozeß, hat merkwürdige Stadien durchlebt. Zunächst dienten die darin geschilderten Vorfälle zu einer Anklage wegen Hochverraths, auf welche Seitens des Staatsgerichtshofes Freisprechung erfolgte. Dann standen die Angeklagten vor dem Schwurgerichte in Neidenburg, wegen Tumults angeklagt, dann wegen versuchten Mordes. Auf beide Anklagen gaben die Geschworenen das Verdict Nichtschuldig ab; hierauf wurde ein Anklage-Prozeß wegen Contrebande gemacht und dieser war jetzt Gegenstand einer Verhandlung in 2. Instanz. Während der polnischen Insurrection in Rußland im J. 1862 war die Grenze bekanntlich von Seiten Preußens militärisch besetzt. Es wurden der Sicherheit wegen häufig Patrouillen von größeren und kleineren Truppentheilen vom Ober-Commando angeordnet und ausgeführt. So auch in der Nacht vom 30. zum 31. Jan. 1862 unter Leitung des Rittmeisters v. Wittich. Als dieses Commando längs dem Soldauflusse bis zu dem Dorfe Kl. Lenk gekommen war, stieß dasselbe auf einen Haufen von ca. 300 bewaffneten Insurgenten, welche damit beschäftigt waren, einen mit Munition und Waffen beladenen Wagen durch den Soldaufluß, der an dieser Stelle sehr seicht war, zu schaffen. Der Rittmeister v. W. rief den Insurgenten ein Halt zu und forderte den Führer derselben auf, sich zu ergeben, worauf dieser auf den Rittmeister v. W. lossprengte und 2 Pistolen gegen denselben abfeuerte. Die Schüsse verfehlten ihr Ziel. Es entspann sich nun ein Gefecht, durch welches die Insurgenten theils versprengt, theils gefangen genommen wurden. Drei blieben zur Stelle todt, mehrere wurden verwundet, während preußischerseits nur 2 Pferde verwundet und mehrere Armaturstücke beschädigt worden waren. Als Leiter dieser Expedition wurden die Insurgenten Gostomski und Bornetzky zu Gefangenen gemacht, auch das Pferd des Führers, welches bei dem Gefecht verwundet war, wurde von den Husaren später eingefangen. Da nun der Rittmeister von W. in dem Führer den Gutsbesitzer Purzitzki auf das bestimmte erkannt zu haben erklärte, so wurde sofort zu einer Haussuchung geschritten, P. aber nicht anwesend, sondern erst am folgenden Tage in seiner Behausung angetroffen und verhaftet. Diesen Dreien ist nun schließlich der Prozeß wegen Contrebande gemacht worden. Das K. Kreisgericht in Neidenburg erkannte gegen G. auf 7 Monate, gegen B. auf 1 Jahr Gefängnißhaft, außerdem gegen jeden auf eine Geldbuße von 188 Rℓ., event. 3 Monaten Gefängniß. P. wurde dagegen wegen nicht genügenden Beweises freigesprochen, gegen welches Erkenntniß, soweit es den P. betraf, die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Appellation einlegte. Nach mehrfachen Verhandlungen vor dem Ostpreuß. Tribunal kam die Sache gegen P. nunmehr zur Entscheidung. P. hatte in umfassender Weise einen Alibibeweis versucht, so daß deshalb die eingehendsten Zeugenvernehmungen bereits stattgefunden hatten. Die Ermittelungen gaben dem Gerichtshofe die Ueberzeugung, daß P. bei der Affaire betheiligt gewesen, und erkannte daher, gegen Purzitzki wegen Contrebande auf 188 Rℓ. 24 Sgr. Geld-, event. 3 Monate Gefängnißstrafe und außerdem noch auf Gefängniß von 1 Jahr.

Vermischtes.

Berlin. [Der Extrazug], der vorgestern von Berlin nach Paris zur Industrieausstellung abging, hatte bereits mehr Passagiere als die früheren, im Ganzen ca. 190.

Kempen, 28. Mai. [Hochwohlweise.] Das K. Landrathsamt hat dieser Tage folgende Bekanntmachung erlassen: „Mit Rücksicht auf den dermaligen Stand der Rinderpest in Holland wird die Einfuhr von Gemüse, Knollengewächsen, mit und ohne Laub, aus dem Königreich der Niederlande in den diesseitigen Kreis wieder gestattet."

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 1. Mai. (B.- u. H.-Z.) [M. Löwenberg.] Das Geschäft war in der beendeten Woche lebhafter, es fanden, wenn auch nicht sehr erhebliche, dennoch mannigfache Umsätze statt; die Preise sind meist unverändert geblieben. Schottisches Roheisen gute und beste Marken 46—49 Sgr., englisches 41—$41\frac{1}{2}$ Sgr.; schlesisches Holzkohlenroheisen 39 Sgr., Coakseisen $34\frac{1}{2}$—35 Sgr. ab der Hütte. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 50 Sgr. Stabeisen behauptet auf vorwöchentliche Preise. — Kupfer etwas mehr Begehr, gute Sorten englisches und amerikanisches 28—30 Rℓ. — Zinn: Bancazinn $32\frac{1}{2}$—33 Rℓ., Lammzinn $31\frac{1}{2}$—32 Rℓ. — Zink fest, Marke WH. hier $7\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ Rℓ., untergeordnete Marken $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ Rℓ. niedriger. — Blei: Tarnowitzer $6\frac{2}{3}$ Rℓ., sächsisches $6\frac{1}{2}$ Rℓ., Goslarer $6\frac{7}{12}$ Rℓ. und spanisches $7\frac{1}{3}$ Rℓ. bei größeren Partien. — Kohlen und Coaks blieben offerirt, englische Nußkohlen nach Qualität 17—19 Rℓ., Stückkohlen 17—20 Rℓ., Coaks 16—17 Rℓ. per Last. Westphälischer Coaks 15—16 Sgr. per Ctr. frei hier.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Charlestown, 28. Mai: John Duncan, Joiner; — von Hull, 29. Mai: Hohenzollern, Kräft; — von Liverpool, 29. Mai: Emil u. Gustav, Ahlström; — von Sunderland, 29. Mai: Friedrich Wilhelm IV., Kunde.

Angekommen von Danzig: In Liverpool, 28. Mai: Klawitter, Nöhlszen; — in London, 29. Mai: Staffa (SD.), Hynes; — 30. Mai: Tarsit (SD.), Newton; — in Shields, 29. Mai: Immanuel, Grönewold.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Franz Aßmus** auf Kiesling zeigen wir hiermit ergebenst an. (2376)
Ad. Liebenau, den 2. Juni 1867.
E. Rohde nebst Frau.

Innerlicher Katarrh.

Gestörte Verdauung ist Folge oder Ursache von oft schweren Krankheiten, und muß der Leidende die höchste Sorgfalt auf die Heilung dieses Leidens verwenden, will er sich vor noch größeren schützen.

Unter den alimentären Stoffen werden die Hoff'schen Heilnahrungsmittel officiell als die ausgezeichnetsten genannt: das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, das wegen seines erfrischenden Geschmacks den englischen Bieren vorgezogen wird und wegen seiner Heilkräftigkeit allen Leidenden das willkommenste Getränk ist, die Hoff'sche Malzgesundheitschocolade, deren vorzüglichster Geschmack sie zum bevorzugten Genußmittel in den feinsten Cirkeln gemacht hat, und ebenso die schleimlösenden Hoff'schen Brustmalzbonbons. Was diese Stoffe auf die Gesundheit wirken, ist in zahllosen Dankschreiben niedergelegt, denen wir das folgende anfügen — Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1.

„Ich fühle mich veranlaßt, Ihre Malzheilnahrungsmittel als ganz vorzüglich anzuerkennen. Sie haben dadurch der leidenden Menschheit unendlich viele Hilfe gebracht. Ihre Malzgesundheitschocolade hat auf meinen Gesundheitszustand eine außerordentliche Wirkung gehabt und übertraf alle Erwartung; nicht allein meine schon lange gestörte Verdauung ist jetzt vollständig geregelt und so normal wie nie vorher, sondern auch mein innerlicher Katarrh ist ziemlich verschwunden, und hoffe ich, daß durch den fortgesetzten Gebrauch dieses wohlthätigen Getränks mir entschieden geholfen werden wird.

J. H. Schulz, Regierungs-Secretär in Königsberg, den 15. April 1867.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz Bonbons, Bademalz** 2c., halten stets Lager:

Die General-Niederlage bei **A. Fast**, Langenmarkt 34, **F. E. Gossing**, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Preuß. Stargardt. [2230]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. ist am 1. Juni 1867 die in Danzig unter der Firma

Otto Apfelbaum

bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Otto Julius Apfelbaum** zu Danzig in unser Firmenregister unter No. 727 eingetragen worden.

Danzig, den 1. Juni 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (2373)

Das Sparkassenbuch No. 41108 der Danziger Sparkasse, noch validirend auf 184 Rℓ. 22 Sgr. 8 ₰, angeblich Eigenthum der Frau Wittwe **Laura Reinick** geb. **Hecker** hier, ist ihr verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an dieses Sparkassenbuch ein Anrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 12. Juli c.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Gerichtsrath **Caspar** im Terminszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes in der Weißmönchen-Hintergasse anberaumten Termine sich zu melden und ihr Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird. (109)

Danzig, den 20. März 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Das dem Besitzer **Heinrich Unrau** gehörige zu Gr. Grünhoff in der Falkenauer Niederung belegene, aus circa 150 Morgen preußisch bestehende Grundstück, soll mit den auf den Feldern bestehenden verschiedenen Saaten, Heuschlägen und Weiden, entweder im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Zur Besprechung, Bekanntmachung von Verkaufsbedingungen, und Einleitung von Verkaufsunterhandlungen, bei stattfindender Einigung, werde ich

Donnerstag, den 13. Juni 1867,

von Vormittags 10 Uhr ab, in dem zu Grünhoff belegenen **Pichowski**'schen Kruge anwesend sein, und lade Kaufliebhaber mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß das zu verkaufende Land in beliebiger Morgengröße eingetheilt werden kann.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Die Unterhandlungen werden jedoch weder öffentlich noch meistbietend erfolgen.

Mewe, 2. Juni 1867.
(2328) **J. Löwenthal.**

Auction

mit 117 To. Portland-Cement durch Seewasser beschädigt, ex Crown, Capt. Storm von Newcastle, Donnerstag, den 6. Juni 1867, Nachm. 3 Uhr, im alten Seepackhofe. (2372)

Mellien.

Havanna-Ausschuss.

Die bei mir so beliebte, anerkannt wirklich preiswerthe Cigarre pr. Tausend 20 Rℓ., welche sich durch ihre schöne Qualität ganz besonders auszeichnet, empfehle ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst. Dieselbe gehört nicht zu dem „Sogenannten", sondern ist von reinem **Havanna-Ausschuß.**

Gustav Pretzel, Langenmarkt No. 30.
Hotel: **Englisches Haus.**

MATICO-INJECTION
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Matico-pflanze bereitet, dient diese Einspritzung als ein sicheres und rasches Heilmittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea). — Ferner werden von demselben Hause gegen diese Krankheit Gallert-Kapseln, unter dem Namen Capsales végétales au Matico bereitet, welche neben dem Copaiva-Balsam die wirksamen Bestandtheile der Matico-Pflanze enthalten. Durch Vereinigung beider Substanzen werden nicht allein die Heilkräfte des Balsams erhöht, sondern auch das unangenehme Aufstoßen und die Uebelkeiten, welche der Gebrauch des Copaiva-Balsams nach sich zieht, vermieden.

Niederlage in Danzig bei **Suffert**, Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Dampf-Schneidemühlen-Verkauf.

Das zur **Kochwill & Salomon'schen Concursmasse** gehörige Dampfschneidemühlen-Etablissement **Cosse** soll aus freier Hand verkauft werden.

Dasselbe liegt ¼ Meile von **Königsberg** i. Pr. entfernt, **dicht am Pregel und in unmittelbarer Nähe der Ostpreuß. Südbahn**, hat einen Flächenraum von 15 Morgen zum Stapelplatz und befinden sich Maschine, Wohnhaus und Zubehör in gutem baulichen Zustande. Ein ansehnlicher Vorrath von Rund- und Nutzhölzern ermöglicht die ungestörte Fortsetzung des Geschäfts.

Die Besichtigung kann jederzeit auf vorherige Meldung im Comtoir zu Cosse erfolgen und liegen daselbst Abschrift der Taxe und des Hypothekenscheins zur Einsicht aus. Ebenso wird dort jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Kauflustige wollen sich in **Cosse** oder bei dem Unterzeichneten melden. (2017)

Königsberg, den 20. Mai 1867.

Der Verwalter der Kochwill & Salomon'schen Concursmasse.
Aron.

Ueberseeische Postpacket-, Geld- und Güterbeförderung.

Ich erlaube mir, das geehrte, in überseeischem Verkehr stehende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Beförderung transatlantischer Sendungen durch meine German American Express in **promptester** und **billigster Weise** erfolgt.

Meine Tarife für Sendungen nach allen Plätzen der Welt sind bei Herrn **Hermann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25, einzusehen; auch werden dieselben auf portofreie Bestellung von meinem hiesigen Comptoir gratis zugesandt (1769)

Hamburg, im Mai 1867.

J. E. Iburg,
German American Express,
Hamburg und London.

Am 5. und 6. Juni 1867

finden die Ziehungen 1. Klasse der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

152. Frankfurter Stadt-Lotterie

statt, welche aus 26000 Loosen besteht und 13611 Preise und Prämien hat, worunter die von fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 u. s. w.

Ganze Originalloose zu 3 Rℓ. 13 Sgr., halbe zu 1 Rℓ. 22 Sgr. und viertel zu 26 Sgr. empfehlen gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung die Obereinnehmer

(1300) **F. E. Fuld & Cie.**
(Pläne u. Listen gratis.) **in Frankfurt a. M.**

Mit nur 26 Silbergroschen

für ein viertel Loos, 1 Rℓ. 22 Sgr. für ein halbes Loos und 3 Rℓ. 13 Sgr. für ein ganzes Loos (keine Promesse) kann sich Jedermann bei der am 5. und 6. Juni d. J. beginnenden Ziehung der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und der Stadt Frankfurt garantirten

Frankfurter Stadt-Lotterie,

in welcher Treffer von ev. **fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, betheiligen. Die Gewinnste werden 14 Tage nach jeder Ziehung ausbezahlt und die Einlagen können in jedem deutschen Papiergeld und Freimarken eingesendet auch pr. Postvorschuß entnommen werden.

Sowohl die von den Betheiligten gemachten Gewinnste, wie die Freiloose werden unaufgefordert denselben zugesendet und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben. Wegen Ankauf dieser Loose wende man sich nur direkt an das Bankgeschäft von

A. Grünebaum,
(1229) Schäfergasse 41, nächst der Zeil,
Frankfurt a. M.

N. S. Nach der Wahl des Theilnehmers wird Jedem, entweder ein Freiloos übermittelt, oder der obengenannte Einlage-Betrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte Ganze oder Antheil-Original-Loos im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinnst fallen sollte.

Bei der am 29. December cr. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargardter Kreis-Obligationen sind ausgeloost:

I. von den 4½ procentigen Obligationen erster Emission

Littr. B. zu zweihundert Thaler,
Nr. 30, 156, 50, 73, 70.

Littr. C. zu einhundert Thaler,
Nr. 215, 221, 418, 367, 27, 290, 385, 153, 84, 396, 58.

Littr. D. zu fünfzig Thaler,
Nr. 346, 5, 46, 363, 174, 219, 352, 267, 26, 154, 338.

Littr. E. zu fünfundzwanzig Thaler,
Nr. 238, 173, 23, 41, 112, 104, 63.

II. Von den A. 4½ procentigen Obligationen **zweiter** Emission:

Littr. a zu fünf und zwanzig Thaler,
Nr. 43, 66.

Littr. b. zu einhundert Thaler,
Nr. 26, 10.

Littr c. zu zweihundert Thaler,
Nr. 56.

III. Von den B. 5procentigen Obligationen **zweiter** Emission:

Littr. b. zu einhundert Thaler,
Nr. 40.

Littr. c. zu zweihundert Thaler,
Nr. 16, 46, 136.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capitalbetrag vom 3. Juli k. J. ab bis zum 1. September k. J., in der hiesigen Kreis-Communal-Kasse oder bei den Herren **Otto & Co.** in Danzig gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den dazu gehörigen erst nach dem 2. Juli 1867 fälligen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen. (7287)

Pr. Stargardt, den 31. December 1866.

von Neefe. von Kries. von Jackowski. Ewe. Nüß.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schwetz,
den 27. December 1866.

Die den **Rudolph** und **Florentine,** geborne Kornand, **Schwartzkopf**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Brunstplatz Nr. 1 und 2 und Eibenhorst Nr. 9, abgeschätzt auf 9542 Rℓ. 13 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. September 1867,
Vormittags von 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: Die Erben der Christian und Wilhelmine Friederike, geborne Schwartzkopf, Schwulius'schen Eheleute, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [7266]

Schlafdecken,
Sommer-Unterkleider
für Herren,
Drills zu Turnanzügen

empfiehlt in größter Auswahl (2369)

F. W. Puttkammer.

Mein Lager **Schiffsboote** empfehle billigst.
C. E. Warneck Brodbänkeng. 48

Wiener Balsam

als vortreffliches Mittel gegen alle Arten rheumatischer Leiden, in Kruken à 5 u. 10 Sgr., sowie

Liebig's Fleischextract,

in allen Quantitäten mit Gebrauchsanweisung stets vorräthig in der (1332)

Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Apotheker Steingräber's Remedium miraculosum, welches in kürzester Zeit alle Hautunreinheiten beseitigt und vor allen derartigen Mitteln unbedingt den Vorzug verdient, empfiehlt à Fl. 10 Sgr. **Louis Willdorff**, Ziegeng. No. 5.

Mottenäther, sicherster Schutz gegen Mottenfraß, à Fl. 5 Sgr., empfiehlt **L. Willdorff**, Ziegeng. No. 5.

Pyrethrie, neues Vertilgungsmittel der Wanzen, ohne Geruch, à Fl. 5 Sgr., empf. **L. Willdorff**, Ziegeng. No. 5.

Die Hutfabrik
von
Theodor Specht, Breitg. 63,

empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von

Seidenhüten in der neuesten französischen und englischen Façon, elegant und dauerhaft gearbeitet;

Filzhüten, gesteift u. weich, trichiné, japonais, velouté, tigré u. corinth in den geschmackvollsten Façons u. Farben;

Knabenhüte 2c., zu den billigsten Preisen.

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und Kurzwaaren-Handlung von **Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Sämmtliche Brunnenverwaltungen

senden ihre natürlichen Mineralwasser direct und regelmäßig, als: Carlsbad, Marienbad, Franzensbad, Wildungen, Friedrichshall, Ems, Kissingen, Obersalzbrunn und Vichy u. s. w. **nach Berlin** an das Versandtcomtoir von **Julius Lubowsky & Co.,** Markgrafenstraße No. 32. Gefällige Aufträge werden von Berlin aus, bei billigster Preis-Notirung prompt ausgeführt. (2114)

Für die Herren Schmiede- und Schlossermeister.

Ein neuer, doppeltwirkender Cylinder-Blasebalg steht zur gefäll. Ansicht resp. Verkauf (2368) Wallgasse No. 7, an der Brabank.

Eine ländliche Besitzung, von ca. 300 Morgen in der fruchtbarsten Gegend d. Danziger Reg.-Bez., soll ohne Einmischung eines Dritten verkauft werden. Schöne Wiesen, Torfstich, **neue** Gebäude u. vorz. Invent., dicht an der Chaussee. Nähere Auskunft Selbstkäufern auf Franco-Anfragen B. B. Kl. **Katz** poste restante. (2342)

Das in Graudenz, Langgasse No. 130, nahe am Markte, der frequentesten Straße, belegene Wohnhaus, das sich zu jedem Geschäft eignet, Vorder- und Hintergebäude neu gebaut, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Reflectirende wollen sich direct an mich wenden.

(2183) **J. Czaykowski.**

Ein schönes Rittergut

in der Nähe der Bahn, 2410 Morg. incl. 400 Mrg. schöne Wiesen, Winterausfaat, 60 Mrg. Raps, 300 Mrg. Weizen, 380 Mrg. Roggen, Grundsteuer 256 Thlr., ist für 125 Mille verkäuflich durch **Alb. Rob. Jacobi** in Danzig, Breitgasse No. 59. (2217)

Eine braune Stute, 11 Jahre alt, 2¼" groß, geritten und gefahren steht billig zu verkaufen, im Stall, Kassubschen Markt 1; zu erfragen Pfefferstadt 4, 1 Tr. (2280)

Einige zwanzig elegante littauische **Reit-** und **Wagenpferde,** worunter zwei Schimmelhengste, stehen zum Verkauf in Dirschau bei (2345)

V. Bluhm & Laudon.

Circa 150 fette Hammel stehen zum Verkauf. (2294)

Stresow, Kr. Lauenburg, an der Neustadt-Schuchoer Chaussee.

Einige erste und zweite Inspectoren, Volontaire und Wirthschafts-Eleven sucht

(248) **Böhrer,** Langgasse 55.

Für Capitalisten.

Ein Document über 6000 Thlr. mit 5 pCt. verzinslich, zur ersten Stelle auf einem großen Rittergute in Westpreußen eingetragen, ist zu verkaufen. Offerten werden unter No. 2344 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener Kaufmann, der sein bisheriges Fabrikgeschäft verpachtet hat, wünscht, um nicht ohne Beschäftigung zu sein, die Verwaltung eines kaufmännischen oder Fabrikgeschäftes zu übernehmen oder auch eine Stellung als Buchhalter und Correspondent der englischen, französischen und deutschen Sprache. — Reflectirende belieben ihre Adresse gefälligst, mit No. 2365 bezeichnet, in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, sucht eine Stelle als **erster Inspector.** Adressen erbittet unter No. 2371 C. in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen, kann sofort eintreten bei

(2352) **H. Lehmann,**
Conditor in Culm.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt zwei Lehrlinge, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. (2321)

S. M. Laserstein, Christburg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.